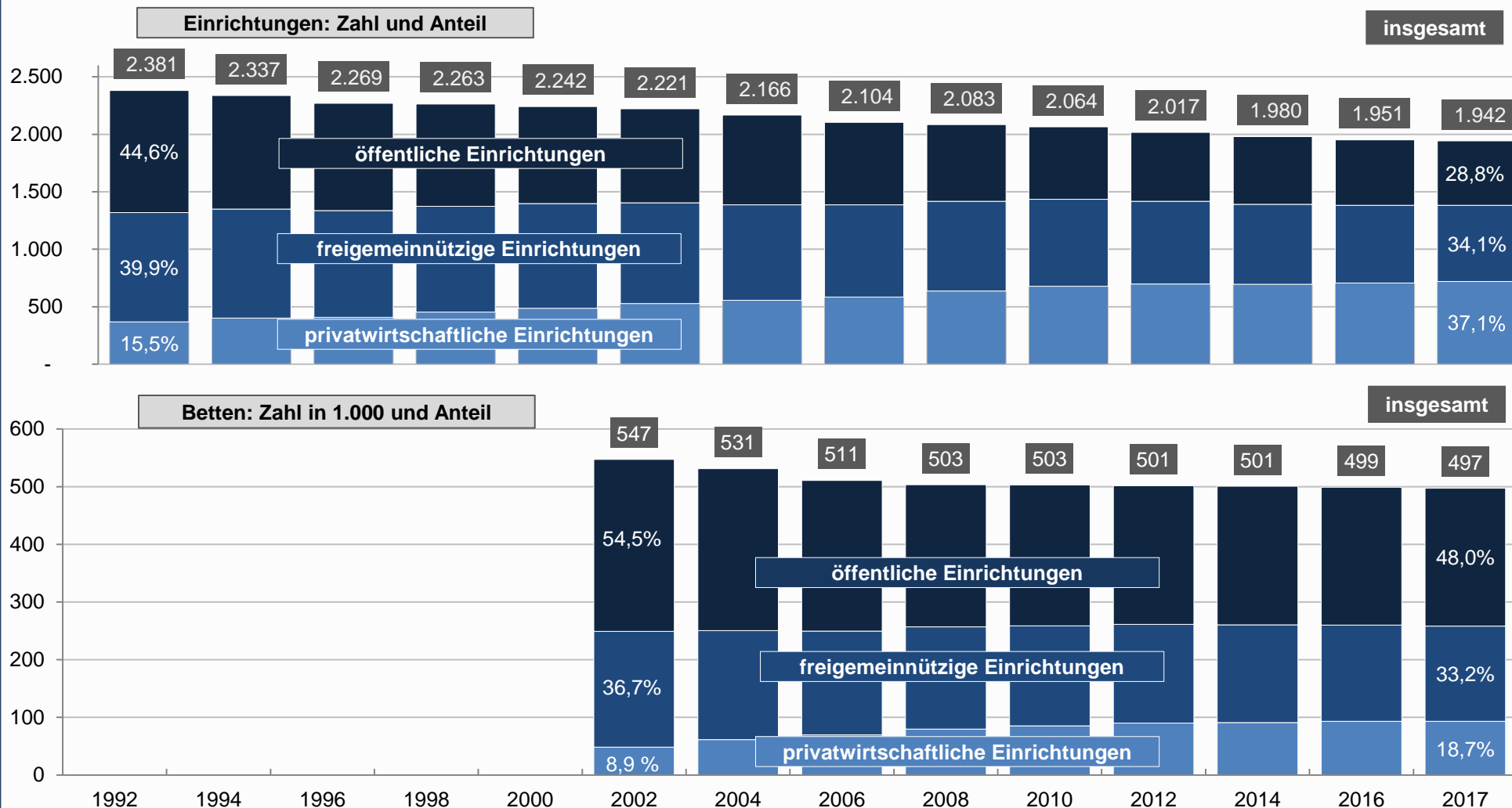


# Krankenhäuser und Betten nach Trägerschaft 1992 - 2017

in % aller Einrichtungen und Betten und in absoluten Zahlen



Quelle: Statistisches Bundesamt (2018), Fachserie 12, Reihe 6.1.1, Gesundheit: Grunddaten der Krankenhäuser

## Krankenhäuser und Betten nach Trägerschaft 1992 - 2017

Im Jahr 2017 gab es in Deutschland 1.942 Krankenhäuser. Gegenüber 1992 hat sich die Zahl infolge von Stilllegungen kleiner Einrichtungen oder von Zusammenschlüssen um 439 verringert. Auch die Zahl der Betten ist rückläufig, von 547 Tausend (2002) auf 497 Tausend (2017). Da zugleich aber immer mehr Menschen ein Krankenhaus aufsuchen müssen (steigende Krankenhausfallzahlen je Einwohner) heißt dies, dass die Verweildauer im Krankenhaus stark gesunken ist (vgl. [Abbildung VI.32](#)).

Bei der Trägerschaft ist zu unterscheiden zwischen öffentlichen Trägern (Gemeinden/Gemeindeverbände, Bundesländer, Sozialversicherungsträger), freigemeinnützigen Trägern (Wohlfahrtsverbände, Kirchen) und privatwirtschaftlichen Trägern (Einzelunternehmen bis hin zu großen Konzernen). Der Anteil der öffentlichen Einrichtungen ist beständig rückläufig, er ist von 44,6 % (1992) auf 28,8 % (2017) gesunken. Immer häufiger veräußern Kommunen oder auch Bundesländer (Universitätskliniken) ihre Einrichtungen an private, gewinnwirtschaftliche Unternehmen. Deren Anteil hat sich von 15,5 % (1992) auf 37,1 % (2017) erhöht, also mehr als verdoppelt. Der privat- und gewinnwirtschaftliche Krankenhausmarkt wird dabei zunehmend von den Konzernen wie Asklepios, Rhön-Kliniken oder Fresenius/Helios bestimmt, die eine Vielzahl von Einrichtungen betreiben.

Der Trend zur Privatisierung der Krankenhauslandschaft geht einher mit einer formalen Privatisierung im Rahmen der öffentlichen Trägerschaft. So werden die kommunalen Krankenhäuser mittlerweile in der Regel in einer privatrechtlichen Form (GmbH) geführt.

Bei den Krankenhäusern in öffentlicher Trägerschaft handelt es sich überwiegend um große Einrichtungen der Regel- und Maximalversorgung oder auch um die großen Universitätskliniken. Demgegenüber haben die freigemeinnützigen wie auch die privatwirtschaftlichen Häuser ihren Schwerpunkt in der Spezialisierung. Bezogen auf die Zahl der Betten kommt insofern den öffentlichen Einrichtungen – mit abnehmender Tendenz – immer noch das Hauptgewicht zu. Ihr Bettenanteil liegt 2017 bei 48 %. Einen starken Zuwachs auch bei den Betten verzeichnen die privatwirtschaftlichen Träger. Ihr Anteil hat sich seit 2002 von 8,9 % auf 18,7 % erhöht.

## Hintergrund

Krankenhäuser sind heute große Dienstleistungsunternehmen mit zumeist mehreren hundert Beschäftigten und Millionenumsätzen. Im Gesundheitswesen kommt ihnen eine zentrale Funktion zu, gut ein Viertel (25,9%) der gesamten Gesundheitsausgaben des Jahres 2016 entfällt auf den Krankenhausesektor, von den Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung beanspruchen die Krankenhäuser mehr als ein Drittel (vgl. im Überblick [Tabelle VI.16](#)). Krankenhäuser arbeiten sehr personalintensiv, etwa 1,2 Mio. Personen (umgerechnet in Vollzeitäquivalente 894 Tausend) sind hier beschäftigt (vgl. [Abbildung VI.34](#) und [Abbildung VI.32c](#)). Entsprechend machen die Personalkosten mehr als 60 % der Gesamtkosten der Einrichtungen aus (vgl. [Abbildung VI.33](#)).

### **Methodische Hinweise**

Die Daten entstammen der Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes. Die Krankenhäuser übermitteln ihre Daten an die statistischen Ämter.

Die Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen werden statistisch gesondert erfasst. In 1.142 Einrichtungen dieser Art standen 2017 rund 164 Tausend Betten zur Verfügung.